



A-3620 Spitz a.d.D., Schlossgasse 3

Email: office@lanius.at

An den
Gemeinderat Stadt St.Pölten
Rathausplatz 1
3100 St.Pölten
stadtplanung@st-poelten.gv.at

Betreff: Stellungnahme der FG LANIUS zur Abänderung des Bebauungsplanes am westlichen Wagram westlich der Kremser Landstraße

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,
Die Forschungsgemeinschaft LANIUS als regional tätiger Umweltverband beschäftigt sich seit seiner Gründung mit faunistischer Grundlagenforschung und praktischer Naturschutzarbeit. Im Jahre 1997 wurde durch unseren Verein eine Biotopkartierung für die Stadtgemeinde nach üblicher wissenschaftlicher Methodik durchgeführt. Dabei ist auch die Abbruchkante (geologisch ein Aufschluss der Oncophora Schichten) mit Steilwänden und Böschungen am „Westlichen Wagram – Kremserberg“ wegen seiner bedeutsamen Flora und Fauna, die eine Fülle schutzbedürftiger Arten umfasst, von uns als schützenswertes Landschaftselement ausgewiesen worden.

Grundsätzlich fungiert der östliche und der westliche Wagram durch seine Nord - Süd Vernetzungsfunktion als überregional bedeutsamer Naturraum. Leider wurden diese beiden ökologisch wichtigen Korridore in den letzten Jahren durch Bebauungstätigkeit und Verkehrsverbindungen in ihrer Funktion immer mehr entwertet.

Die Umgangsweise der Stadtgemeinde St.Pölten mit den wenigen, verbliebenen naturnahen Biotopen erfüllt deshalb alle Naturschutz-Fachleute mit großer Sorge.

Auch das nun vorliegende Vorhaben zur Abänderung eines Bebauungsplanes am westlichen Wagram lässt negative Auswirkungen auf sensible Tierarten erwarten. Folgende Gründe sind dafür maßgeblich:

- Vermehrte Beschattung der Wand im Frühling und Herbst
- Zunahme der Störungsfrequenz durch Besucher
- Weitere Entwertung des westlichen Wagrams in seiner Funktion als Nord – Süd Vernetzungsbiotop
- Lebensraumentwertung für Wildbienen und Vogelarten

Als einzig größerer Geländeabbruch im Stadtgebiet hat die Wand eine besondere Bedeutung für Wildbienen. Weiters kommen für das Stadtgebiet seltene Vogelarten wie Rebhuhn, Gartenrotschwanz und Gelbspötter vor. Für den Turmfalken dient die Wand als Bruthabitat und sogar für Uhu und Bienenfresser stellt die Wand einen möglichen Brutplatz in St. Pölten dar. Die totholzreichen naturnahen Böschungen am Rand des Siedlungsgebietes sind für Höhlenbrüter und Fledermäuse wichtige Rückzugsgebiete.

Die FG LANIUS spricht sich daher gegen eine Abänderung der Bebauungshöhe sowie der Bebauungsdichte aus. Weiters sind wir gegen eine Errichtung des Büro- und Wohnkomplexes im Bereich dieses sensiblen Naturraumes, wenn nicht durch geeignete Maßnahmen die drohenden Beeinträchtigungen abgewendet werden können.

Mag. Markus Braun, Obmann
Für die FG LANIUS
E-Mail: office@lanius.at

Spitz, am 11.11.2019